

# Das Würmtal

Redaktion: Tel. (0 89) 8 93 56 59-0 | wuertmal@merkur.de

Anzeigen &amp; Zustellung: Tel. (0 89) 53 06-222

MITTWOCH, 29. MÄRZ 2023

## Planegg Palmbuschen binden in Maria Eich

Am Palmsonntag, 2. April, gibt es in der Wallfahrtskirche Maria Eich in Planegg traditionell Palmbuschen. Die Kuratie lädt am Freitag, 31. März, zum gemeinsamen Binden der Zweige ein. Beginn ist gegen 8.45 Uhr, nach der 8-Uhr-Messe. Treffpunkt ist bei den Garagen hinter der Kirche. Wer möchte, kann am Donnerstag, 30. März, bereits Buchs und Weidenkätzchen im Wallfahrtsladen abgeben oder sie am Freitag mitbringen. mm

## Krailling Vorlesestunde mit Bürgermeister

Kraillings Bürgermeister Rudolph Haux betätigt sich als Vorleser in der Gemeindebücherei in der ersten Ferienwoche: Am Donnerstag, 6. April, liest er um 14 Uhr eine Ostergeschichte vor, die für Kinder ab vier Jahren geeignet ist. Im Anschluss basteln die Kinder unter Betreuung kleine Ostergeschenke, die sie nach Hause mitnehmen dürfen. Eine Anmeldung in der Bibliothek (Margaretenstraße 53 a) ist notwendig unter Telefon 55 06 05 18. mm

## Seniorencafé: Goethe in Italien

Das Seniorencafé in Krailling öffnet am Dienstag, 4. April, wieder seine Pforten. Das gesellige Beisammensein, zu dem alle Kraillinger Senioren eingeladen sind, findet ab 14.30 Uhr im Gruppenraum der Seniorenhilfe Würmtal in der Margaretenstraße 22 statt. Als kulturellen Beitrag wird Studiendirektorin a.D. Irene Claussen diesmal zum Thema „Auf den Spuren von Goethes Italienreise“ referieren. Aus Platzgründen ist eine Anmeldung erforderlich, diese nehmen Eleonore Zwißler (Telefon: 857 12 88) oder Karin Wolf (Telefon: 859 62 10) entgegen. mm

## Zitat des Tages

„Es ist für Planegg an der Zeit, auch ein humanitäres Zeichen zu setzen. Ich denke, unsere Bürgerinnen und Bürger sehen das ähnlich. Dabei könnte die solidarische Partnerschaft, wie sie gerade die Gemeinde Taufkirchen praktiziert, Modellcharakter haben.“

Peter von Schall-Riauour, Planegger PP&M-Gemeinderat, zum Antrag seiner Fraktion, eine Städtepartnerschaft mit einer ukrainischen Kommune einzugehen.

## Zahl des Tages

100 Euro steuerte Manfred Kader, Initiator der Dankeschön-Spendaktion für die Freiwillige Feuerwehr Planegg, zu den 1250 Euro, bei, die insgesamt eingingen. Mehrmals, so Kager auf Nachfrage, seien 50 Euro gezahlt worden. Die kleinste Spende über PayPal belief sich auf 1 Euro. Kager zeigte sich mit dem Ergebnis zufrieden (s. Bericht oben).

## Großes Dankeschön

### 1250-Euro-Scheck für Feuerwehr

Planegg – Ein Scheck über 1250 Euro als Dankeschön: Über 250 Rettungskräfte waren am 21. Januar bei dem Kellerbrand in der Planegger Josef-Danzer-Straße im Einsatz, der zur Evakuierung von fast 90 Personen führte. Federführend war die Freiwillige Feuerwehr Planegg. Nun bedankten sich Manfred Kager und Doreen Schierle bei den Kameraden für den professionellen Einsatz. Im Feuerwehrgerätehaus an der Pasinger Straße überreichten sie den Scheck mit der stattlichen Summe. Sie kam bei einer von Kager initiierten Spendenaktion zusammen. Der Königsbrunner hatte die Idee zu der Aktion, als er den Facebook-Post seiner Bekannten Doreen Schierle las, die selbst in dem vom Brand betroffenen Haus wohnt und sich via Social Media herzlich bei den Helfern bedankte.

Die Spendenaktion über PayPal lief einen Monat, parallel ging Schierle bei sich von Tür zu Tür.

„Uns hat wahnsinnig gefreut, dass wir so eine Wertschätzung durch die Betroffenen erfahren haben“, sagt Mathias Singer, Sprecher der Planegger Feuerwehr. In den 28 Jahren, in denen er nun schon dabei ist, habe er einen Dank in diesem Ausmaß noch nicht erlebt.

Gedacht war das Geld für eine Brotzeit für die beteiligten Feuerwehrler, die aus den Würmtal-Gemeinden und auch von weiter her kamen. Nun fließt es in den Würmtaler Kameradschaftsabend, den die Planegger Wehr im kommenden Jahr ausrichtet. Ein Termin heuer ließ sich aufgrund der Jubiläumsfeierlichkeiten zum 150-jährigen Bestehen der Planegger Wehr nicht finden. nik



Treffpunkt Feuerwehrgerätehaus: Kommandant Martin Heizer (l.), Martin Fladerer (4.v.l.) und Mathias Singer (r.) nahmen den Scheck von Manfred Kager und Doreen Schierle entgegen. FOTO: DAGMAR RUTT

## Bande in die Ukraine knüpfen

Die Fraktion Pro Planegg & Martinsried möchte Solidarität mit der Ukraine zeigen – durch eine Städtepartnerschaft. Bürgermeister Hermann Nafziger ist skeptisch: „Wem bringt Symbolpolitik etwas? Da muss das Herz dabei sein.“

VON NICOLE KALENDA

Planegg – Der Planegger Gemeinderat setzt sich in seiner morgigen Sitzung mit einem Antrag zur „Aufnahme einer Stadt in der Ukraine als Partnerstadt“ auseinander (19.15 Uhr, Kupferhaus). Gestellt hat ihn die Fraktion Pro Planegg & Martinsried (PP&M). Unter dem Eindruck des nahenden ersten Jahrestages des russischen Überfalls auf die Ukraine schrieben die Gemeinderäte Philipp Pollems und Peter von Schall-Riauour Ende Januar: „Neben der Lieferung von unterstützendem Material durch die Bundesrepublik Deutschland und ihre Verbündeten erscheint es uns angemessen, auch in anderen Bereichen und kleineren Dimensionen die Solidarität mit dem Land zu zeigen.“ Mit einer Städtepartnerschaft solle symbolisch „eine nähere Anbindung der Ukraine an Europa“ vollzogen werden.

Die PP&M-Gemeinderäte stellten in den vergangenen Wochen dem ukrainischen Generalkonsulat in München einen Besuch ab. „Generalkonsul Yuriy Yarmilko und Konsul Taras Kulaiets sehen das als sehr notwendig an, als wichtiges Symbol für die Ukraine“, berichtet Pollems. Die beiden hätten sich im Vorfeld des Gesprächs informiert und drei für eine Partnerschaft infrage kommende ukrainische Gemeinden ge-

nannt. „Es geht nicht um gegenseitige Besuche und Austausch, sondern darum erstmal Aufbauarbeit zu leisten“, sagt Pollems und verweist auf die seit 1992 bestehende Städtepartnerschaft mit Bärenstein in Sachsen. Planeggs damaliger Kämmerer Erwin Holzapfel leistete Anfang der 90er Jahre Amtshilfe in der Gemeinde, weil es dort da-

mals an erfahrenen Verwaltungsfachleuten fehlte. Planegg wäre die erste Gemeinde im Würmtal mit einem ukrainischen Partner. München ist seit 1989 mit Kiew verbunden, Pullach und Bad Endorf unterhalten seit 33 Jahren Partnerschaften mit ukrainischen Kommunen. Und Taufkirchen strebt gerade eine solidarische Part-

nerschaft mit der ukrainischen Stadt Peretschny an, bei der es vor allem um Hilfeleistung geht.

Planegg selbst hat vier Partnergemeinden: das französische Meylan (seit 1987), Bärenstein (1992), Klausen in Südtirol (2006) und Didcot in Großbritannien (2013). Dritte Bürgermeisterin Christine Hallinger, deren Thema die Partnerschaften sind, sagt: „Meine persönliche Meinung ist, dass wir mit vier Partnerschaften gut bedient sind. Ich glaube, dass wir der Ukraine am ehesten mit Spenden helfen.“ Es fehle an Kontakten in das Land. „Wenn ich die hätte, würde ich gerne etwas ins Leben rufen, aber ich sehe das nicht als gegeben an“, so Hallinger. Bürgermeister Nafziger zeigt sich „gespannt auf die Ansätze“ der PP&M: „Ich gehe davon aus, dass die Antragsteller Ideen einbringen,

wie die Partnerschaft mit Leben erfüllt werden kann. Es genügt in meinen Augen nicht, zu sagen: Verwaltung mach!“

Pollems betont: „Auch eine kleine Gemeinde kann Stellung beziehen.“ Mehr als praktische Fragen liegt ihm und von Schall-Riauour Grundsätzliches am Herzen, gemäß dem gemeinsamen Aufruf von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selensky vom vergangenen Oktober, in dem es heißt: „Kommunale Partnerschaften bieten eine Grundlage für gelebte Solidarität im Angesicht des Krieges; sie legen das Fundament für eine gemeinsame Zukunft. Sie senden ein klares Signal an Moskau: Euer Krieg wird uns nicht spalten – er wird uns noch näher zusammenbringen, als Deutsche, Ukrainer und als Europäer.“



PP&M zu Besuch im Generalkonsulat der Ukraine (v.l.): Peter von Schall-Riauour, Generalkonsul Yuriy Yarmilko, Philipp Pollems und Konsul Taras Kulaiets. FOTO: PP&M

## Vater prangert Gemeinde an

### Mangel an Kita-Plätzen sei Vernachlässigung kommunaler Pflichtaufgabe

VON CAROLIN HÖGEL

Krailling – Der Mangel an Kinderbetreuungsplätzen in der Gemeinde Krailling zieht Kritik nach sich. Der ehemalige Elternbeiratsvorsitzende der Kraillinger „Denk mit“-Kinderbetreuungseinrichtung, Kilian Spiedt, wirft Bürgermeister Rudolph Haux in einem Schreiben an den Gemeinderat vor, sich nicht ernsthaft um die Lösung der prekären Kinderbetreuungssituation zu kümmern. Die Gemeinde vernachlässige ihre kommunale Pflichtaufgabe, die rechtzeitige Bereitstellung von Krippen- und Kindergartenplätzen.

In Krailling fehlen derzeit für das kommende Betreuungsjahr, das im September beginnt, 70 Krippenplätze und 40 Plätze für Drei- bis Sechsjährige (wir berichteten). Der Kraillinger Kilian Spiedt hatte durch die kurzfristige Schließung der Einrichtung „Denk mit!“ in der KIM Ende Februar den Krippenplatz für sein Kind verloren. Insgesamt standen plötzlich neun Kraillinger Kinder ohne Betreuung da. Spiedt

fordert nun seit Wochen mehr Engagement von der Gemeindeverwaltung: „Dass Herr Haux sich offenbar lediglich für 32 von 70 fehlenden Betreuungsplätzen in der Verantwortung sieht, da der Rest nur aufgrund von Personalmangel fehle, ist aus meiner Sicht schon sehr fragwürdig.“ Bürgermeister Haux hatte darauf verwiesen, dass die restlichen Plätze eigent-

nicht zu bewerkstelligen“, erklärt Haux. Auch sei eine Mini-Kita für 15 Kinder auf den Weg gebracht. Es dauere aber noch einige Zeit, bis sie einsatzbereit sei.

Aus Sicht von Kilian Spiedt sind die „gravierenden Missstände bei der Kinderbetreuung“ auf „einem schlecht laufenden System“ begründet. Er verknüpft die derzeit schlechte finanzielle Situati-

on Kraillings und die damit dringend notwendige Steigerung von Gewerbesteuererträgen mit der Kinderbetreuung. Würde man es als Gemeinde schaffen, Krailling unter anderem mit einem verbesserten Betreuungsangebot attraktiver zu machen, dann würden sich mehr lukrative Firmen in der KIM ansiedeln. Da müsse die Kinderbetreuung kein reines Minusgeschäft sein, argumentiert Spiedt. Dass auf dem Gelände des Waldsanatoriums in zwei

„In den letzten drei Jahren ist hier nichts vorwärts gegangen.“

Hans Wechner, CSU-Gemeinderat

lich zur Verfügung stünden, jedoch mangels Personal in den Einrichtungen nicht besetzt werden können. Auf Nachfrage sagte Rudolph Haux: „Ich verstehe die Situation der Eltern sehr gut, aber das Personal fehlt derzeit jeder Gemeinde.“ Das Landratsamt habe sogar zugesichert, dass zehn Prozent mehr Plätze pro Einrichtung geschaffen werden dürften, wenn der vorhandene Personalschlüssel gleichbleibend sei. „Dies ist aber momentan

on Kraillings und die damit dringend notwendige Steigerung von Gewerbesteuererträgen mit der Kinderbetreuung. Würde man es als Gemeinde schaffen, Krailling unter anderem mit einem verbesserten Betreuungsangebot attraktiver zu machen, dann würden sich mehr lukrative Firmen in der KIM ansiedeln. Da müsse die Kinderbetreuung kein reines Minusgeschäft sein, argumentiert Spiedt. Dass auf dem Gelände des Waldsanatoriums in zwei

## Oster Sonderverkauf

Fr 31. März 9.30 bis 19.00 Uhr  
Sa 01. April 9.30 bis 17.00 Uhr

|                |            |            |              |               |
|----------------|------------|------------|--------------|---------------|
| Blusen 25€     | Hemden 20€ | Westen 50€ | Röcke ab 65€ | Jacken ab 50€ |
| Dirndl ab 100€ | 80%        | 70%        | 50%          | Strick 50€    |

Tracht & Mode: Hauslinie · Tostman Trachten · Lena Hoschek · Gottseidank u.v.m.

**Greif**

NÖRDLICHE HAUPTSTRASSE 24 83700 ROTTACH-EGERN  
08022 5540 TRACHTEN-GREIF.DE